

Anatomische Präparation

Moderne Präparations-techniken und Präparationsinstrumentarien erlauben eine Steigerung von Effektivität, Arbeits- und Ergebnisqualität sowie Wirtschaftlichkeit bei der zahnärztlichen Kavitäten- und Kronenpräparation. Wichtig für rationelles Vorgehen ist die Auswahl des Instrumentariums entsprechend der Restaurationsform und Gestaltung der marginalen Präparationsgrenze. Schon zu Beginn der Präparation ist sowohl im Hinblick auf die Instrumentenform als auch den Durchmesser eine Kongruenz zum angestrebten Präparationsdesign sinnvoll. So sollte zum Beispiel für eine 0,6 bis 0,7 Millimeter tiefe marginale Hohlkehl-Prä-

paration von Anfang an mit einem torpedoförmigen Schleifkörper der ISO-Größe 014 gearbeitet werden. Die Verwendung mittlerer Körnungen gewährleistet einen effizienten Substanzabtrag bei gleichzeitig dezenter Rautiefe und ohne erhöhtes Risiko für Schleiftraumata bei obligatorischer Wasserkühlung mit 50 Milliliter pro Minute. Kantige Präparationen sollten wegen der resultierenden Kerbspannungen im Zahn vermieden werden. Zudem können spezielle Restaurationstypen (Presskeramiken, CAD/CAM, Galvano) kantige Innenwinkel nicht oder nur unzureichend wiedergeben. Insofern sollten die Präparationsinstrumente am Übergang vom Arbeitsteil zum Arbeitsende abgerundet sein.

Für die anspruchsvolle Kronenpräparation mit Hohlkehle oder Stufe mit abgerundetem Innenwinkel, für die Veneerpräparation und für die Präparation von Inlaykavitäten hat Dr. Gabriele Diedrichs, Oberärztin an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Düsseldorf, ein abgestimmtes und überschaubares Instrumentarium entwickelt und zusammengestellt. Das aus

nur elf Instrumenten bestehende *Opti-Shape*-Set der Firma Hager & Meisinger, Neuss, wurde speziell für die Präparation von High-End-Metallkeramikronen, galvanokeramischen Kronen und Inlays sowie vollkeramischen Kronen, Inlays und Veneers konzipiert.

Ein Ein-Millimeter-Tiefenmarkierer erleichtert den definierten Substanzabtrag. Für die Approximal- und Umfangpräparation kommen je nach gewünschtem Präparationsdesign zwei 014-Torpedos unterschiedlicher Länge oder ein konusförmiger Schleifkörper mit geradem, ein Millimeter breitem Arbeitsende zum Einsatz. Dieser eignet sich besonders für die Präparation für Vollkeramik-Stufenkronen, metall-

keramischen Kronen mit freien Keramikschultern, Veneers und für die Inlay-/Onlay-Präparation.

Ein weiterer konischer Schleifkörper vereinfacht die Standardisierung von Inlay-Zentralkavitäten, indem er mit seiner Breite von zwei Millimetern am Arbeitsende bei der Nachpräparation automatisch die Mindestdimensionierungen für vollkeramische oder galvanokeramische Inlays und einen Kavitätenwinkel von sechs Grad schafft. Ein knospenförmiger Schleifkörper (ISO-Form 277) ergänzt das Sortiment für die Okklusal- und Palatinalpräparation.

Für Feinstpräparationen, etwa für Galvanorestaurationen, gibt es mit dem *Opti-Shape*-Set (Nr. 2595 Diamant- und Hartmetall-Instrumente, siehe Abb.) bereits zu allen fünf Präparationsinstrumenten formkongruente Finierer. Für die Finiertechnik mit Diamantinstrumenten gibt es das Set mit den bewährten Schleifkörperformen nun auch mit formkongruenten Diamantfinierern der Körnung ISO 504 im Set Nr. 2596.

Uwe Diedrichs, Neuss ■

